

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 11. Donnerstag, den 11. Januar 1821.

**Literarische Anzeige.**

Die Schreibersche Buchhandlung in Jena hat so eben (in Commission des Herrn Engelmann, hier) eine kleine Schrift erscheinen lassen, welche allen, die die großen Ereignisse, mit denen unsere Zeit schwanger geht, und die in das Schicksal eingreifenden bedeutenden Männer aufmerksam beobachten, äußerst willkommen seyn muß. Sie schildert nemlich unter dem Titel:

**Anti B — g — b — g**

oder Beurtheilung der Schrift: die Verwaltung des Fürsten von Sarsdenberg, mit eben so viel Freimüthigkeit als Umsicht, die Bemühungen des Letztern, welchem Benzenberg unbedingt nur Weihrauch in der darin widerlegten Schrift gestreut hatte. Dadurch aber fand der Verf. davon Gelegenheit, die Crisis unserer Zeit so treffend zu bezeichnen, daß wer den Hoder der Aristokratie mit den Bürgern fürchtet, hier Worte des Trostes und Beweise findet, wie das Gute immer den Sieg davon tragen wird. Der Krieg der Anmaßung und der Vernunft, sagt der Verf. unter andern S. 61. zeigt sich (jezt) in allen Verhältnissen der Menschheit. In der

Religion in dem Streite des Mysticismus und des Priestertums mit der reinen Christusreligion; in der Staatsverwaltung im Streite der Willkürherrschaft mit der Verantwortlichkeit vor dem Gesetze; in dem socialen Zustande im Streite der Exemtionen von dem Gesetze mit der Gleichheit vor dem Gesetze!

Was der Verfasser über den Charakter des östreichischen Beobachters, die Mainzer Untersuchungskommission, und so viele andere Erscheinungen unserer Tage sagt, ist in dem Geiste geschrieben, den die ausgehobene Stelle bezeichnet. Ohne Zweifel wird daher das Schriftchen keinen unbefriedigt lassen, der Sinn für die Zeit hat.

**Neujahrwunsch nach Hans Sachsens Manier.**

Viel Glück dem sächsischen Staate,  
Dem König und seinem Rathe,  
Den Herren, die für uns fechten,  
Den Herren, die für uns rechten,  
Den Herren, die für uns beten und singen —  
Mögen alle gute Wünsche gelingen!

Auch wünsch' ich zum neuen Jahre  
 Der Kaufmannschaft tüchtige Waare,  
 Den Krämern richtig Gewichte,  
 Den Schelmen ein ehrlich Gesichte,  
 Den Birthen ein neues Gewissen,  
 Den Hungrigen reichliche Bissen,  
 Den Reichen mitleidige Herzen,  
 Den Kranken Erleichterung der Schmerzen,  
 Den Aerzten geduldige Kranken,  
 Den Autoren gute Gedanken,  
 Den Dichtern fließende Reime,  
 Den Mädchen liebliche Träume;  
 Treue Herzen den Weibern und Dirnen,  
 Den Männern eiserne Stirnen;  
 Den Nackenden Kleider und Schuhe,  
 Den Reisenden Beistand und Ruhe,  
 Den Frostigen einen warmen  
 Pelz, und Hülfe den Armen,  
 Den Schuldnern Befreiung von Schulden,  
 Mir selbst einen Scheffel voll Gulden,  
 Den Räubern lahme Füße und Hände,  
 Allen Menschen ein seliges Ende!

Bemerkung von E. T. A. Hoffmann  
 in seinen Serapions-Brüdern.  
 3. Th. S. 323.

(E i n g e s a n d t.)

O ihr Theaterdichter — ihr seyd die eitel-  
 sten, die es giebt, euch ist der Beifall der Menge  
 der wahre Honig von Hybla, den ihr genießt  
 mit süßen Mienen! — Doch ich will den Advo-  
 catum diaboli machen und beibringen, daß  
 euch eure Angst, eure Besonnenheit, die man-

cher bloß für den Krampf der Eitelkeit, der  
 Gefallsucht halten möchte, eben so wenig zu  
 verdienen ist, als jedem, der ein hohes gewag-  
 tes Spiel spielt. Ihr setzt euer Ich ein, und  
 Beifall ist der Gewinn, der Verlust aber nicht  
 allein verwundender Tadel, sondern auch, steigt  
 dieser bis zu unverholner öffentlicher Aeußerung,  
 jener Makel des Lächerlichen, der das ärgste  
 und wenigstens nach der Meinung der Franzo-  
 sen die fürchterlichste Verdammniß ist, die ein  
 Mensch hienieden dulden kann. — Ganz gewiß ist  
 es, daß den ausgepochten Theaterdichter immer  
 der Fluch des Lächerlichen trifft, den er oft Zeit sei-  
 nes Lebens nicht abschüttelt. Selbst nachheriger  
 Beifall bleibt zweideutig, und schon mancher,  
 dem dergleichen geschah, ist verzweiflungsvoll  
 in die tiefe Grinde jener Dichtungen geflohen,  
 die sich wie Schauspiele gebärden, in denen, wie  
 der Autor auf das heiligste versichert, durchaus  
 nicht für das Theater bestimmt sind.

Es ist für einen Dichter, zumal aber für  
 einen Componisten, ein gar gewagtes Spiel,  
 ein Werk auf das Theater zu bringen. Es  
 heißt sein Eigenthum Preis geben dem Winde  
 und den Wellen. Bedenkt man nemlich, von  
 welchen tausend Zufälligkeiten die Wirkung  
 eines Stücks abhängt, wie oft der gedachte und  
 wohlberechnete Effekt irgend einer Stelle an dem  
 Ungeschick eines einzelnen Schauspielers oder  
 Sängers scheitert. —

Ernst Müller, Redakteur.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

**Anzeige. Meine Schrift:**

Zum Besten des Handels und der Finanzen, ist bereits von 8 hiesigen Handlungshäusern mit Beifall beehrt worden. Sollte es noch einigen Chefs hiesiger Handlungen gefällig seyn, den Inhalt vernehmen zu wollen, so bin ich bereit, Ihnen davon unentgeltlich in Kenntniß zu setzen. Bestimmen Sie demnach Ort und Zeit, und ich trete vor Ihre Schranken. Unangenehm wird es mir seyn, wenn eine bedeutende Anzahl gedachter Herren zusammen kommt.

Heinrich Wilhelm Schwarz.

**Verkauf.** Ganz wohlfeile Straußfedern in allen Farben, Kleiderbesetzungen in Gold und Silber, Blumen, sind zu den bevorstehenden Maskenbällen ganz billig zu haben bei  
Rückart in Auerbachs Hof.

**Verkauf.** Feinsten holländischen Doppel-Mops-Kappe' in steinernen Pfund-Krügen, eine Parthe extrafeine und mittel Havana-Cigarros in ganzen, halben und viertel Kisten, feinen Knaster in Rollen, so wie alle feine, mittel und ordinäre Sorten roher Blätter und geschnittener Tabake, auch mehrere Centner besten vorjährigen böhmischen Hopfen, verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

Gottlob Wilhelm Förster, Reichstraße Nr. 397.

Das englische Manufakturwaarenlager von  
**Süskind Hersch Oppenheim aus Hamburg**  
wird nächste Jubiläummesse nach der Katharinenstraße No. 412, bei dem Herrn Peter Richter, im ehemaligen Gewölbe des Herrn Münch aus Gera, verlegt werden.

**Regen- und Sonnenschirme,**  
besten Qualität in vorzüglichster Auswahl, von Seide und Gingham, mit Silber plattirten Stäben und elegant gearbeiteten Eisenbeingriffen, erhalte ich aufs Neue, und verkaufe solche zu den möglich billigsten Preisen.

E. F. Mechau's sel. Wittwe in Auerbachs Hofe.

**Alle Sorten Masken**  
habe ich in großer Auswahl erhalten, und verkaufe selbige im Ganzen und Einzelnen, nebst mehreren zu Maskenanzügen passenden Gegenständen, und weißen Glacée-Handschuhen aller Gattungen, zu den billigsten Preisen.

Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse No. 10.

**Unerbieten.** Ein gut gebildetes Mädchen von 20 Jahren, die in feinen weiblichen Arbeiten gut erfahren und schon in Condition gewesen, wünscht auf irgend eine Art ein Unterkommen, wo sie sich mehr mit dem Häuslichen, als mit der Toilette zu beschäftigen Gelegenheit hat. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht** wird zu Ostern für eine stille kinderlose Wittwe ein kleines Familienlogis von ein bis zwei Stuben und Zubehör in der Stadt oder auf dem Grimma'schen Steinweg. Wer solches abzulassen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Zu verkaufen sind 2 neue lackirte Divans, 2 Kanapees und 6 Stühle um billigen Preis auf dem neuen Neumarkt Nr. 50.

Meßvermietung. In der Mitte des Brühl's, ohnweit der Halle'schen Gasse, ist für künftige und folgende Messen ein Gewölbe zu vermieten. Das Nähere beim Eigenthümer in Nr. 473.

Vermiethung. Ein sehr angenehmes mittleres Familienlois mit allen Bequemlichkeiten, nebst Gartengenuss, vor dem äußern Kanstädter Thore, ist von Ostern an billig zu vermieten. Zu erfragen in der Reichsstraße Nr. 397, im Hofe auf dem Comptoir.

Vermiethung. Zwei Stuben nebst Alkoven, nahe am Thore in der Halle'schen Gasse, mit oder ohne Meublen, sind nächste Ostern zu vermieten. Herr Ludwig Reil in Nr. 464, eine Treppe, wird die Güte haben, in den Morgenstunden die Anfragen zu beantworten.

### Thorzettel vom 10. Januar.

Grimma'sches Thor. U.		Kanstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Herr Vogel, Brauhofsbesitzer von Görlich, im schwarzen Roß	7	Herr Commissionsrath Leuter, von Hohenspriehnis, im g. Adler	1
Herr Major v. Kostig, in k. sächs. Diensten, von Dresden, im Hotel de Baviere	7	Herr Oberamtmann Camdrath, von Rothenburg, im g. Adler	6
Vormittag.		Die Hamburger r. Post	
Die Dresdner r. Post	6	Vormittag.	
Herr Oberstlieutenant von Bevilacqua, von Wurzen, bei Wieprecht	8	Herr Graf v. Lapparini, franz. Geschäftsträger am russ. Hofe, v. Paris, pass. d.	8
Die Dresdner Diligence	8	Die Jena'sche f. Post	8
Nachmittag.		Nachmittag.	
Herr Amtmann Jaspis, von Mügeln, bei seinem Sohne	3	Herr Kaufmann Schulze, aus Luckau, von Raumburg, im gr. Schilde	3
Halle'sches Thor. U.		Petersthor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Mühleninspektor Kamprath u. Hr. Rfm. Schmidt, von Halle, im g. Adler	4	Hrn. Kaufleute Kreuzner und Bartholomäi, von Gera, bei Unrein	7
Herr Major v. Wolf, in preuß. Diensten, von Halle, im g. Adler	3	Die Koburger f. Post	10
Herr Oberamtmann Nordmann, v. Pettnig, im Hotel de Baviere	5	Hospitalthor. U.	
Herr Kaufm. Tecklenburg, von Riga, bei Tecklenburg	5	Gestern Abend.	
Die Magdeburger f. Post	6	Die Schneeberger f. Post	
Vormittag.		Vormittag.	
Die Braunschweiger r. Post	6	Die Prag- und Wiener r. Post	
Eine Estafette von Krensch	12		

Thorschluß 1 Viertel auf 6 Uhr.